

# Richmonder Anzeiger.

5. Jahrgang.

Richmond, Va., Sonnabend, den 22. März 1862.

Nr 98

The German ADVERTISER,  
B. HASSEL, Editor and Proprietor,  
is published every Saturday, at \$2.50 per  
Annum, payable in advance.

Terms for Advertisements reasonable  
Offer to: BROAD STR., next to CITY HALL.

## Bedingungen.

Der „Anzeiger“ erscheint jeden Sonnabend zu \$1.25 in  
halbjährlicher Vorabzahlung zu 6 Ets. zulässig an die  
Aeiger. Anzeigen werden zu 5 Ets. bei einmaliger Ein-  
zahlung aufgenommen. Jedes weitere Mal wird mit 25 Ets.  
verrechnet. Schiedsgerichtsanzeige kosten \$12 per Jahr  
zur halbjährlichen Vorabzahlung.

## Fenilton.

(Für den Anzeiger.)  
Trommelschlag und Exerzieren,  
Zähnen-Zeiche, Kriegs-Alarm,  
Lebewohl und Almarchieren!

Freiheitsschlacht! — o Gott besohlen  
Lebt das Schicksal unserer Zukunft!  
Wache, bete und kreuzste!  
Alle Herzen voller Muth.  
Kämpfen, Siegen, Freiheit atmen —  
Sitz die Lösung unserer Zeit.

Ausgemuntert, frisch geblieben,  
Hell gelebt und wohl verstanden,  
Vorbereitet, klar empfunden,  
Neu gefürt und wohl gebrüht.  
An das heile Werk gegangen!

An die Arbeit, frisch gewagt,  
Fest und lühn daren geschlagen,  
Nicht gewaunt, noch nachgegeben,  
Voll Vertrau'n und Zuversicht;  
Sicher in der guten Sache.

Ruhig nur dem Ziele zu.  
Vorwärts, — ha, der Tag bricht an!  
Tiefer Morgen gibt uns Sieg!  
Unsere Sonne geht auf!

Charl., März 1862.

August Wenzendorff.

## Das

Vertrautheit des Pedlars.  
Roman aus dem amerikanischen Leben  
von  
Otto Ruppius.

## (Fortsetzung.)

Neun Monate waren erst vergangen, seit Helmstedt New York verlassen hatte, um mit der ganzen Unruhe und Unzufriedenheit der freien Jugend sein Glück im Süden zu versuchen, und doch war es ihm, wenn er an jene Zeit zurückdachte, als wäre er neu in ihre älter geworden. In seinem Führen und seiner Weltausbildung war durch Alles, was er geistig und körperlich durchdrückt hatte, eine Veränderung mit ihm vorgegangen, deren er erst jetzt recht inne wurde. Er hatte fast unwillkürlich den Weg nach dem Boardinghouse in der William Street eingeschlagen, in welchem er, so lange er in New York lebte, gewohnt hatte. Als ihm aber hier neben manchen andern Veränderungen auch ein neues Schild mit fremdem Namen entgegenvielte, blieb er stehen und drehte sich langsam wieder um — es war ihm, als sei jetzt jede Verbindung seines früheren Lebens in New York mit seinem gegenwärtigen Aufenthalte abgebrochen. Er dachte einen Augenblick nach, und als er eine leere Melancholie die Straße heraufkam, sah, ließ er sich nach einem der Broadway-Hotels fahren.

Als ihm dort ein anständiges Zimmer angeboten worden war, warf er sich auf das Sofa und die nächsten Schritte zu überlegen, die ihn zu einem schnellen Abschluss seiner Geschäfte führen könnten; aber die Erinnerungen aus seinem früheren Aufenthalt in New York verfolgten ihn und bemächtigten sich bald unabweislich seiner Seele. — Scene auf Scene zog an ihm vorüber, bis seine Gedanken endlich an einem Bilde hängen blieben: dem seiner Freundin Pauline Peters, die bei ihrem ersten Begegnen mit ihm hier in dem fremden Lande sich an ihn geschnürt hatte wie der Esben an seine Stütze, und die er, ihr reines Gemüth missverstehend, fast und stolz von sich gewiesen. Jetzt war es ihm, als könnte er sich ganz versetzen in diese Augen mit dem unglücklichen Ausdruck, wie sie ihn damals angesehen. Sie hatte bald darauf den alten Pfleger geherrschert und war nun Mrs. Morton — alt und unzüglich und sich nur der traurigen Pflicht, die Pflege ihres Mannes, widmet; was hinter dieser Augenfalte lag, ob eine Absehung, die mit sich und der Welt fröhlig ist, oder ein niedrig geballenes, rebellisches Herz, war nicht zu errathen. Er hatte auch geherrschert und war nicht glücklich geworden; noch niemals aber hatte er das Verschulden seiner Wahl so sehr gefühlt, als in den jüngst vergangenen Tagen, in welchen er die

Vorbereitungen zu seiner Reise nach New York gemacht. Er batte seiner Frau die Notwendigkeit derselben freundlich vorgestellt und sie gebeten, die kurze Zeit seiner Abwesenheit in Morton's Hause zurückzubringen; des Anstandes und einer Vernichtung wegen; sie aber hatte ihm mit ausdrücklichem Auge angegeben und gefragt, warum sie in ein fremdes Haus und nicht zu ihren Eltern gehen sollte, die sie mit taurinen Freuden aufnehmen würden. Er batte ihr, wenn auch innerlich erregt durch ihre Antwort, die manche seiner letzten Befürchtungen bestätigte, doch äußerlich ruhig ausgelaufen, d. h. so lange der Willenswille ihres Vaters gegen ihn, seine Verbindung mit ihr bestrebt der Aufenthalts bei ihren Eltern sich von selbst verbriebe, wenn sie ihren Mann nicht bloßstellen wolle; daß nicht allein ihre Liebe zu ihm, sondern auch ihr Takt sie von einem Wunsche wie der geäußerte hätte zurückhalten sollen. Da war sie in ein schluchzendes Weinen ausgebrochen und batte gefragt, ob sie denn, wenn der Sinn ihres Vaters sich nicht ändere, zeitlebens fern von diesem und ungünstig sein sollte? — Helmstedt hatte bei dem Ausbruch gewußt, wie der Ritter in dem Märchen von der „Schwanenjungfrau“, der sich ein Weib aus dem Feenland gewünscht, das ihm wohl hätte lieben können, wenn nicht die Sehnsucht nach ihrer schöneren Heimat sie verzehrt hätte, — und eine drückende Ahnung, daß ein solches Verhältnis für die Dauer nicht bestehen könne, hatte sich seiner bemächtigt. Die Worte des alten Pedlars, welche dieser noch kurz vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikaner!“ waren plötzlich vor seine Seele getreten, und ein starker Entschluß, allen Verhältnissen zum Trotz, wenigstens seine äußere Ehre zu wahren, batte sich in ihm gebildet. Was dann später kommen mochte, überließ er dem Schicksal. Er batte seiner Frau gesagt:

„Ich wünsche Mr. Abraham Meier zu sehen, sagte Helmstedt.

„Ich glaube nicht, Sir, daß Sie ihn jetzt sprechen können; was wollen Sie von ihm? Ich habe mit ihm wegen des Manuel Goldstein zu reden!“

Das Haus war schnell gefunden, aber der Eingang war zu Helmstedts Verwunderung geschlossen. Er klopfte, nachdem er sich vergebens

vor seinem Tode warnend zu ihm gesprochen: „Ich habe noch niemals rechten Segen aus einer Heirath zwischen Leuten entstehen sehen, die mit einer verschiedenen Art zu führen geboren sind, u. mit verschiedenen Gewohnheiten ergogen werden, wie Deutsche und Amerikan